

Dresden, 26. April 2019

Pressemitteilung

Boden braucht besseren Schutz

SLB fordert verantwortungsvollen Umgang mit der wertvollen Ressource und wirkungsvolle Maßnahmen gegen den Flächenverzehr

Intakter Boden ist nicht nur landwirtschaftliche Produktionsgrundlage, sondern erfüllt auch essenzielle Funktionen als Wasser- und CO₂-Speicher sowie für die Biodiversität. Doch die endliche Ressource Boden wird auch in Sachsen knapper: Noch immer werden im Schnitt täglich vier Hektar natürlicher oder naturnaher Flächen neu für die Siedlungs-, Verkehrs- und Gewerbenutzung beansprucht. Dass diese Entwicklung endlich gestoppt wird, liegt im gesamtgesellschaftlichen Interesse. Der Sächsische Landesbauernverband (SLB) fordert daher einen verantwortungsvolleren Umgang und Maßnahmen zum Schutz des Bodens.

Seit 1990 ist die landwirtschaftlich genutzte Fläche in Sachsen nach Angaben des Statistischen Landesamtes um 150.979 Hektar (ha) auf derzeit 900.868 ha (Stand 2018) geschrumpft¹. Diese Fläche entspricht in etwa dem Territorium des Landkreises Meißen. Allein an Ackerland sind bis heute 50.000 ha verloren gegangen.

Flächenverzehr noch immer über der Zielmarke

Die ursprünglich sehr hohe durchschnittliche Flächeninanspruchnahme pro Tag hat sich bis heute zwar auf 4,3 ha/Tag verringert, liegt aber nach wie vor deutlich über dem vom Freistaat Sachsen als Zielmarke ausgegebenen 2 ha/Tag. Trotz einer schrumpfenden Bevölkerung werden heute Flächen in einem Ausmaß wie zu Beginn der Industrialisierung vor 150 Jahren für Siedlungs-, Verkehrs- oder Gewerbeflächen

¹ Das Statistische Landesamt verweist darauf, dass bei der Betrachtung des Zahlenmaterials aus den Jahren 1990 bis 1992 die in diesem Zeitraum stattfindende Neustrukturierung der Landwirtschaft sowie Neuorganisation der amtlichen Statistik berücksichtigt werden muss. An der Tendenz eines gerade in den Anfangsjahren nach der politischen Wende rasanten Verlustes landwirtschaftlicher Fläche ändert dies jedoch nichts.

beansprucht. Betroffen sind sowohl Landwirtschafts- als auch Natur- und Landschaftsflächen. Erschwerend für die Landwirtschaft: Jede Baumaßnahme beansprucht durch die vorgeschriebene Schaffung von Ausgleichs- und Ersatzflächen weitere Flächen, die nicht mehr oder nur sehr eingeschränkt für die landwirtschaftliche Produktion zur Verfügung stehen.

SLB sieht Ansatzpunkte in Raumentwicklung und Verkehrspolitik

Um dieser besorgniserregenden Entwicklung Einhalt zu gebieten, hat der SLB im Dezember 2018 seine „Vorschläge zur Verringerung des Flächenverbrauchs“ unterbreitet. Die vorgeschlagenen Maßnahmen beinhalten ein Verbot der Nutzung landwirtschaftlicher Flächen für Photovoltaikanlagen, die verstärkte Nutzung von Baulücken und Industriebrachen für Zwecke der Siedlungsentwicklung oder als Gewerbeflächen, die Abschaffung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen bei natur- oder Klimaschutzdienlichen Flächeninanspruchnahmen (z.B. Leitungsbau im Rahmen der Energiewende), eine Steuerung der Flächeninanspruchnahme über die Grundsteuer und eine konsequente Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene. „Wir erwarten von der Politik im Freistaat Sachsen, dass umgehend wirksame Maßnahmen auf den Weg gebracht werden, die dem Flächenverbrauch insgesamt entgegenwirken und insbesondere den Entzug von landwirtschaftlicher Nutzfläche spürbar reduzieren“, so SLB-Präsident Wolfgang Vogel. „Nur so kann das selbst gesteckte Ziel, den Verbrauch bis zum Jahr 2020 auf unter 2 ha/Tag zu senken, überhaupt noch erreicht werden.“

Hintergrundwissen

Bodenverbrauch (Flächeninanspruchnahme) bedeutet den dauerhaften Verlust biologisch produktiven Bodens durch Verbauung für Siedlungs- und Verkehrszwecke, Freizeitwecke oder Abbauflächen. Ungefähr 40% dieser Flächen werden versiegelt und verlieren somit alle biologischen Funktionen.

Bodenversiegelung bedeutet die Abdeckung des Bodens mit einer wasserundurchlässigen Schicht. Der Boden wird auf seine Trägerfunktion reduziert. Er verliert seine Produktionsfunktion und darüber hinaus auch viele andere wichtige Funktionen, wie zum Beispiel die Fähigkeit Wasser zu speichern, Schadstoffe zu filtern, zu binden oder abzubauen, und seine Fähigkeit Wasser zu verdunsten (Kühleffekt).

Intakter Boden erfüllt vielfältige Funktionen für Natur, Tiere, und Pflanzen und ist unersetzliche Grundlage landwirtschaftlicher Produktion. Als CO₂-Speicher kommt dem Boden eine enorme Bedeutung zu. Bedeutung für den Klimaschutz hat aber insbesondere die Produktion großer Mengen Biomasse, die einerseits als Nahrungs- und Futtermittel dient, andererseits aber auch fossile Energieträger substituieren und CO₂-Emissionen verringern kann.

Weltweit verringert sich die rechnerisch **pro Kopf zur Verfügung stehende landwirtschaftliche Nutzfläche** infolge des Bevölkerungswachstums und Inanspruchnahme des Bodens für andere Zwecke fortwährend. Standen 1961 pro Kopf Weltbevölkerung noch 0,45 ha zur Verfügung, werden 2020 nur noch 0,2 ha sein. Bis 2050 schrumpft die zur Verfügung stehende Fläche den Prognosen zufolge auf nur noch 0,1 ha!

Eine **produktive Landwirtschaft** in Sachsen kann auch helfen, Importe zur Deckung des Bedarfs an Lebens- und Futtermitteln zu reduzieren. Einen großen Anteil haben hier auch der pflanzenzüchterische Fortschritt und die moderne Agrartechnik.

SLB-Vorschläge zur Verringerung des Flächenverbrauchs

1. Keine Ausweisung von Flächen für Photovoltaik-Anlagen:

Der aktuelle Trend, bisherige landwirtschaftliche Nutzfläche als Standorte für Photovoltaik-Anlagen auszuweisen, wird unsererseits kritisch betrachtet. Der hierbei auftretende Flächenentzug kann dadurch vermieden werden, dass Dachflächen, welche es in großer Zahl gibt, mit attraktiven Rahmenbedingungen, welche von der Politik zu schaffen wären, für die Installation dieser Anlagen verwendet werden, so dass es für jeden Gebäudeeigentümer interessant würde, Photovoltaik auf sein Dach zu montieren.

2. Effektive Ausnutzung von Baulücken und Industriebrachen:

Häufig weisen Kommunen mit Blick auf Gewerbesteuereinnahmen große Flächen auf der „grünen Wiese“ als Gewerbegebiete oder ebenso landwirtschaftliche Nutzflächen als Bauland für Wohnbebauung aus. Eine Ausnutzung von häufig anzutreffenden Baulücken sowie der Abriss von Bauruinen, sowohl von Industrie- als auch von Wohngebäuden, wären hilfreich, um vorhandenen Platz auszunutzen, anstatt neue Flächen zu versiegeln. Wenn den Kommunen gegenüber Anreize geschaffen werden würden, solche Wege zu gehen, wäre sicherlich schon viel gewonnen. Aktuelle Beispiele von Landwirtschaftsbetrieben haben wir heute gehört und finden wir täglich in der Presse.

3. Abschaffung von naturschutzrechtlichen Ausgleichmaßnahmen bei natur- oder Klimaschutzdienlichen Flächeninanspruchnahmen:

Wenn mit der Energiewende das Stromleitungsnetz neu- oder umgebaut werden muss, ist dies ein wertvoller Beitrag zum Klimaschutz. Welchen Sinn machen dafür noch die derzeit gesetzlich verankerten naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen, die oftmals zusätzlich landwirtschaftlich genutzte Flächen entziehen. Hier muss hinsichtlich einer Änderung auf die Bundesgesetzgebung seitens der Länder Einfluss genommen werden.

4. Intelligente Reform der Grund- und Grunderwerbssteuergesetze:

In der derzeitigen Diskussion zu den Grunderwerbssteuern hat die Politik durchaus die Möglichkeit, eine Inanspruchnahme landwirtschaftlich genutzter Flächen für anderweitige Nutzungen stärker und im Gegenzug innerstädtische Flächen geringer oder gleichbleibend zu belasten. Gleiches könnte auch bei den kommunal erhobenen Grundsteuern Berücksichtigung finden.

5. Konsequente Verlagerung des Güterkraftverkehrs auf die Schiene:

Aus unserer Sicht ist es ein Irrtum, dass durch weiteren Ausbau der Autobahnen und Kraftfahrstraßen eine Entlastung der Verkehrssituation eintreten wird. Je mehr Fahrstreifen zur Verfügung stehen, desto mehr Kraftverkehr wird auf diesen Straßen stattfinden. Der „Lagerhaltung im LKW“ würde noch mehr Vorschub geleistet. Wenn wirtschaftlich sinnvolle Bedingungen vorlägen, welche den Spediteur dazu veranlassten, seinen LKW über die Fernstrecke mit dem Güterzug befördern zu lassen, wäre nicht nur im Hinblick auf die überlasteten Straßen, sondern auch auf die Luftverschmutzung ein wertvoller Beitrag geleistet.